

Langeland 2015

Am 29.09.2015 ging es wieder los um auf „ unserer Insel“ den Meerforellen erneut nachzustellen. Morgens gegen 5.00 Uhr ging es los, die Straßen waren frei und alles lief gut. Gegen 11.00 Uhr erreichten Bärbel und ich Kaltenkirchen, wo wir eine Essenspause einlegen wollten und einen Besuch bei Angelsport Moritz machten. Toller Laden, 4000 qm Verkaufsfläche sind schon eindrucksvoll und natürlich wurden auch einige Dinge in den Einkaufskorb gepackt , die man unbedingt braucht. Dann ging es weiter und bald hatten wir Flensburg erreicht und fahren über die Grenze nach Dänemark. Ab hier beginnt für mich jedesmal der Urlaub. Entspannt ging es dann weiter durch Jütland und über Fünen und Täsinge, nach Rudköbing auf Langeland, wo wir wie immer die Schlüssel für unser Haus in Empfang nahmen. Dies hatten wir dieses mal ganz im Norden der Insel im Hou gebucht, nur 300 m vom Strand und dem Nordende der Insel entfernt. Das Haus war ein Volltreffer. Hell, freundlich, Lichtdurchflutet und modern eingerichtet fühlten wir uns sofort wohl. Nach dem Auspacken ging es noch schnell zu Dagli Brugsen nach Lohals zum einkaufen. Nach einer Nacht mit erholsamen Schlaf und einem guten Frühstück ging es natürlich gleich ans Wasser. Als erstes ging es zu Fuß an den Nordstrand, der mit seinem großen Muschelriff und der flachen Bucht und vielen großen Steinbrocken im Wasser sehr interessant aussieht. Bis zum Nachmittag konnten auch die ersten beiden Mefos von ca. 45 cm , ein Hornhecht (Was macht der denn noch hier?) und ein Plattfisch gelandet werden. Alle Fische bissen auf kleine Garnelenimitationen in gedeckten Farben. Muster in Orange und Pink brachten keinen Erfolg. Ich war zufrieden, packte meine Sachen zusammen und ging zurück zum Haus. Ein schöner Beginn der Hoffnung auf mehr macht!

Der Montag begann mit einem Bummel durch Rudköbing, denn die erste Woche gehört zum Teil der Familie und so fischte ich die ersten Tage nur von Mittag bis zum Abend. Danach fuhr ich Dagelökke an, bekam aber auch nach 2 Stunden noch keinen Biss und so wechselte ich von von der Süd auf die Nordseite, wo ich innerhalb von etwa 1 Stunde 3 Mefos nach einander verlor. Die ersten beiden waren wohl zwischen 45 und 50cm groß und verabschiedeten sich recht schnell wieder von der Fliege. Die letzte hatte bestimmt an die 60 cm . Nach einigen Minuten Drill wollte ich sie über den Kescher ziehen, da schüttelte sie sich noch mal kräftig mit dem Kopf und weg war sie, sch.....! Weiter geschah nichts und ich machte Feierabend.

Am nächsten Tag war ich Mittags wieder vor Ort. An der Landspitze, wo ich gestern die Fische verloren hatte traf ich Cornelius, einen Fliegenfischer aus Hamburg, der hier bisher noch keinen Erfolg gehabt hatte obwohl sich einige Fische an der Oberfläche zeigten. Wir unterhielten uns eine Weile und fischten dann gemeinsam weiter. Fangen konnten wir leider beide nichts und so ging auch dieser Tag zu Ende.

Mittwoch fuhren wir dann auf die Südinsel um das alte Landgut Skovsgard zu besichtigen. Ein schöner Ausflug wo man noch die Atmosphäre der alten Zeiten spüren konnte und viel über die Lebensbedingungen der letzten Jahrhunderte lernen konnte.

Voll mit neuen Eindrücken und der Gewissheit etwas für Bildung und Kultur getan zu haben fuhr ich dann an den Strand von Korsebölle. Starker Wind aus West und hoher Wasserstand veranlassten mich aber bald auf die andere Seite der Insel nach Tranekaer Fyr zu fahren. Hier war die Fischerei deutlich entspannter und 2 Grönländer rundeten diesen Tag ab.

Am Donnerstag fischte ich nicht, da ein Tagesausflug nach Fünen und besuch von Kerteminde anstand. Dies ließ sich jedoch mit einem besuch von „ Go Fishing“ verbinden wo ich mir ein paar Infos und etwas Bindematerial für zuhause besorgte. Irgentwas findet man halt immer.

Freitag konnte ich dann ganzen Tag fischen (Belohnung meiner Frau für Donnerstag). Los ging es in Hou Fyr. Wo ich die erste Mefo überlisten konnte, weiterdann nach Hesselberg. Leider dort keinen Erfolg, schade. Ein Wechsel nach Tranekaer brachte nur einige Fehlbisse ein. Letzter Strand des Tages war wieder einmal Dagelökke. Viel treibendes Seegras minderte hier jedoch die Freude am Fischen und ich gab auf. Herrliches Wetter mit blauem Himmel am Freitag. Die dänischen Wimpel hingen schlapp an den Masten herab, absolut kein Wind. Kein optimalen Fangbedingungen. Trotzdem konnte in Dagelökke am Nord und auch am Südstrand je eine Forelle gelandet werden.

Sonntag morgen, ich will wie immer zum Bäcker fahren, geht nicht, Auto streikt. Batterie kaputt. Toll! Also fällt der heutige Ausflug aus und ich gehe zu Fuß zum Nordstrand, den ich bis hinter Frankenklint abfische. Am Abend kommt mein Freund Stefan an, der mit uns die zweite Tourwoche verbringen wird. Super, das Team ist bis auf Niklas der die Schulbank drücken muß wieder zusammen.

Am Montag geht es nicht gleich zum Fischen, sondern erstmal in die Autowerkstatt (danke Stefan für die Starthilfe). Batteriewechseln kein Problem bekommen wir gesagt, könnte aber länger dauern. Warum fragen wir nach. Weil heute Morgen im Nebel die Linienfähre gegen die Brücke gefahren ist. Ergebniss: Fähre Kaputt, Brücke gesperrt und keine Ersatzteile von Fünen nach Langeland. Wir fahren mit Stefans Auto zurück und lassen meinen stehen. Wir fahren nach Perresgard wo Stefan einige Nachläufer hat, aber keine Fische landen kann. Auch Äso und Korsebölle Rev bringen keinen Erfolg. Am Strand von Korsebölle hat Stefan einen Biss, aber der hängt nicht, dafür können wir zwei Schweinswale beobachten. Das wars für heute.

Am nächsten Tag ist mein Auto fertig , hat nun ein dänisches Herz und kann abgeholt werden. Ich bin wieder mobil!

Die Fischerei beginnen wir wieder in Korsebölle wo ich eine Mefo nach kurzen Drill verliere und Stefan wieder einen Nachläufer hat. Die Fische sind äußerst vorsichtig und beisen alle nur knapp. Ein wechsel nach Dagelökke bringt mir eine weitere verlorene und eine 45er ein. Mehr tut sich nicht. Ab zum Abendessen.

Mittwochmorgen hat Stefan eine dicke Hand und kann keine Rute halten. Alleine möchte ich nicht ans Wasser und wir beschließen noch einmal Schloss Egeskov zubesuchen, was uns allen auch sehr viel Spaß gemacht hat. So geht auch dieser Tag zu Ende.

Super, Stefan ist wieder fit. Gott sei dank. Wir fahren nach Lille Kobenhavn. Hier habe ich einen Nachläufer und kann eine Kapitale Strandkrabbe landen. Stefan hat wohl einige Fische gesichtet und sie angefischt, kann aber keinen Biss verzeichnen. Wir wechseln nach 2 Stunden nach Perresgard, wo wir vom Parkplatz bis hinauf nach Naeshoved fischen. Jeder von uns kann auf dieser Strecke 3 Meerforellen landen, Stefan die bisher größte auf der Tour mit etwa 55cm.

Freitag, unser letzter Fischtag. Sollte einer von uns wenigstens noch eine grosse Forelle landen? Dagelökke bringt nichts ein und auch Perresgard wo wir gestern gefangen haben ist für uns nichts zuholen. Wir beschließen zum Haus zurück zufahren und noch einmal den Nordstrand und das Muschelriff zubesuchen. Dort erwartet uns mehr als eine steife Brise und hoher Wellengang. Sieht nicht sehr verlockend aus. Chancen auf Fische sehen wir eher nicht, aber Augen zu und durch. Wir

müssen uns ordentlich gegen die Wellen stemmen um überhaupt stehen zubleiben und werfen ist auch eine Kunst, aber irgendwie geht es doch, auch wenn irgendwie die Eleganz nicht so ganz vorhanden ist. Nach 10 Minuten bekomme ich tatsächlich einen Biss und kann einen schönen Grönländer landen. Kaum zuglauben, also nie aufgeben. In der folgenden halben Stunde verliere ich zwei weitere Forellen und kann noch eine weitere landen. Da wars für dieses Jahr mit Meerforellen. Meine 70er schwimmt immer noch und darf bis zum Frühjahr weiter wachsen, aber dann bin ich wieder da!

Nach einem letzten Frühstück packen wir zusammen und verlassen gegen 10.00 Uhr unser Haus. War schön hier. In Rudköbing die Schlüssel abgeben und ab nach Hause. Schön wärs, der erste Stau schon auf Fünen und der nächste bei Kolding. Wir quälen uns bis Kaltenkirchen wo wir mit Stefan noch einmal Angelsport Moritz besuchen und unsere Autos volltanken. Dann geht es weiter, wir „rasen“ über die Autobahn. Auf Stau folgt Vollsperrung. Gegen 23.00 Uhr machen wir eine letzte Pause in Göttingen, noch 230 km. Ich beise langsam ins Lenkrad. Irgendwann nach 1 Uhr in der Nacht sind wir endlich daheim. Ich bin erledigt, ich brauche Urlaub, am besten auf Langeland.

TL

Jörn

Langeland 2016

Aufgrund der frühen Osterferien ging es bereits am 24.03.2016 los. Diesmal war jedoch eine Übernachtung in Wanderup im Hotel Westerkrug eingeplant, da wir die 900km nicht wie sonst durch fahren wollten. Dies war eine gute Entscheidung, da absolutes Sch...wetter und eine Vollsperrung auf der A7 bei Göttingen die Fahrt nicht gerade angenehm gestalteten. Im Hotel waren wir gut untergebracht und genossen ein ausgezeichnetes Abendessen. Nach einer erholsamen Nacht und einem reichlichen Frühstück gingen die Grünewälder und wir erst mal in den nahe gelegenen Supermarkt einkaufen und danach war ein Besuch bei DS Angelsport in Flensburg angesagt, ehe wir uns auf nach Dänemark machten. Dort machten wir einen Stop bei Go Fishing in Odense, wo wie immer noch einige Kleinigkeiten die uns fehlten (?) den Besitzer wechselten. Weiter ging's nach Rudköbing um unsere Hausschlüssel in Empfang zu nehmen und gleich weiter zu unseren Ferienhäusern im Hou. Dummerweise beendete ein Steinschlag das Leben von Stefans Windschutzscheibe, ärgerlich. Beim letzten Mal hatte ich dieses Erlebniss. Aber Ärgern bringt nichts, also Häuschen beziehen, umziehen und ab ans Wasser und dann passierte das unglaubliche. Am 1. Tag hatten wir noch nie einen Fisch gefangen und diesmal? 1. Wurf, 1. Strip, 1. Biss, 1. Meerforelle von ca. 48 cm. Wau, was für ein Anfang! Bereits der 3. Wurf brachte Mefo Nr. 2 und der 6./7. Wurf den dritten Fisch. Bei Niklas dauerte es ein wenig länger. Beim ca. 5. Wurf kam der Biss und auch er konnte die 1. Meerforelle verhaften. Das fing ja super an und machte Hoffnung auf mehr. Nur Stefan hatte leider weder Biss noch Fisch, bekam dafür von Niklas und mir reichlich gute Ratschläge, die er bestimmt nicht hören wollte, aber da muß man eben durch. Nach ca. 2h fischen machten wir Feierabend und gingen zu uns zum gemeinsamen Abendessen.

Sonntag, erster ganzer Angeltag. Wir beschlossen dem Strand von Dagelökke anzufahren. Mit dem allerersten Wurf an diesen Tag konnte nun Stefan die 1. Mefo verhaften. Die schöne silberne 45er

wurde released und Sprüche kamen nun von der anderen Seite. Andersherum macht es mehr Spaß aber immerhin hatten wir nun alle Drei Fische gefangen. In den nächsten 2 Stunden konnte ich zwei weitere schöne Grönländer landen und Stefan sein Ergebniss auf 4(!) Fische erhöhen. Niklas blieb leider ohne Biss. Dann drehte sich der Wind und wir wechselten auf die andere Inselfeite nach Tranekaer Fyr wo Niklas eine schöne 50+ landen konnte, welche zusammen mit einem gleichgrossen Fisch von Stefan zum Abendessen eingeladen wurde. Zufrieden machten wir Feierabend.

Am nächsten Morgen erwartete uns starker, böiger Wind und Regen. Die Wellen waren hoch und das Wasser teilweise angetrüb. Wir versuchten unser Glück in Paeresgard, Korsebölle, Lille Kobenhaven und was weis ich noch wo. Am Abend hatte keiner von uns auch nur einen Biss gehabt. Komplette Nullnummer. Schade aber das ist Mefofischen.

Dienstag: Starker Wind aus Südlicher Richtung. Wir laufen nach Hou Fyr. Schwierige Bedingungen durch die Böen, die uns dauernd auf die Wurfhand treffen. Links vom Leuchtturm geht nichts, rechts kann ich eine Mitvierziger erbeuten. Das Werfen wird immer schwieriger und wir geben auf. Auf der Nordspitze haben wir zwar Rückenwind, aber nur wenige Meter Schnur lassen sich hinter uns unter Kontrolle halten. Zwei weitere Fische können in mein Fangbuch eingetragen werden. Gegen 17.00 Uhr machen wir Schluss und gehen unter die Dusche. Am Abend haben wir in Spjordsberg im Hotel einen Tisch reserviert. Wie im Vorjahr lassen wir uns herliche „Peperboef“ schmecken, einfach klasse. Tja auswärts koche ich halt am besten. Auf der Heimfahrt sehen wir etliche Rehe und Hirsche auf der Straße, aber Stefan bringt uns gewohnt sicher zurück.

Am Mittwoch geht's wieder nach Dagelökke, wo wir vorgestern gut gefangen haben, aber heute keinen Biss. Der Wind dreht und wird immer stärker, Fliegen fischen macht hier keinen Spass mehr und wir beschließen nach Leybölle zu wechseln wo Stefan einen Fisch verliert. Sonst geht nichts. Wir fahren nach Snøde Öre, wo der Parkplatz voll von Autos ist und wir wollen uns nicht auch noch in die Reihe von Anglern einordnen. Wie wollen nach Bostrup weiter fahren. Irgendwie bin ich falsch abgebogen und wir landen in Hesselbergh. Auch ein schöner Strand und wir bleiben da, aber der Erfolg bleibt aus.

Der Donnerstag beginnt mit einem Ausflug nach Bagenkop ins Fiskehus, einem kleinen Fischereimuseum. Wirklich sehenswert für 40 Kr. Eintritt. Weiter geht es nach Downs Klint zu den „Wilde Heste“ an der Südspitze Langelands, wo wir einen Spaziergang durch den Wald machen. Danach geht's wieder nach Norden zum gemeinsamen Mittagessen. Danach wollen wir bis zum Dunkelwerden fischen. Zuerst steuern wir Leybölle, dann Bostrup und dann wieder Hou Fyr an wo ich wieder 2 Forellen fangen kann.

Freitag ist der letzte Tag mit Stefan und Niklas. Schade, die Grünwälder fahren nach Hause. Wir beginnen in Bostrup. Tolles Wetter, guter Wind und klares Wasser. Kurz hintereinander kann ich zwei weitere Grönländer fangen. Toll. Mittags fahren wir nach Stengarde Skov. Nach wenigen Würfen folgte eine große Mefo meiner Fliege und schnappt zu, hängt aber nicht. Der Fisch steht etwa 1m hinter meiner Fliege. Ich lasse die Garnele kurz stehen, ein langer Zug, eine Bugwelle und die 7er Rute ist krumm. Das alles ca. 5m neben Niklas, der alles gut beobachten konnte. Nach kurzem heftigen Drill kann ich eine fette, blitzblanke 63er über den Kescher führen. Ein makelloser Traumfisch, einfach Klasse. Mir zittern die Hände und ich mache eine Pause. Danke an Niklas der den Strand ausgesucht hat.

Später kann Stefan in Traneker Fyr noch eine weitere Mefo landen. Dann ist Schluss für mich und die Grünewälder müssen packen.

Am Samstag verabschieden wir Ute, Stefan und Niklas und fahren nach Rudköbing zum Einkaufen. Danach wieder ans Wasser. Da mein Schwager aus Oldenburg ankommen soll um einige Tage mit uns zu verbringen will ich nicht mit dem Auto fahren und beschließe an den Nordstrand bis nach Frankeklint abzufischen. Irgendwie fehlt heute das Wasser im Meer. Eine Ebbe wie ich sie selten auf Langeland gesehen habe. Ich umründe die ganze Inselfspitze ohne einen Biss zubekommen.

Am Sonntag lasse ich Frau und ihren Bruder für ein paar Stunden allein, sie haben sich über ein Jahr nicht gesehen und bestimmt viel zureden. Da will ich nicht stören und gehe lieber zum Fischen. In Dagekløkke und Korsebølle tut sich nichts. Also fahre ich noch einmal nach Stengarde Skov. Hier kann ich in der Rinne nahe am Ufer Fische von 45,48 und 50cm fangen und fahre zufrieden zurück in unser Domizil. No Fishing am Montag. Familienausflug mit Frau und Schwager nach Rudköbing, Besuch von Langeland Fort und ausgiebige Inselrundfahrt, muß auch mal sein!

Am Dienstag regnet es. Wir besuchen das Langeland Museum, hier ist es trocken. Mittags wieder am Wasser. Starker Nebel lässt die Küste sehr gespenstisch und unreal erscheinen. Überall auf dem Meer hört man Nebelhörner, aber man sieht nichts. Ich fische einige Strände ohne Erfolg ab.

Am Mittwoch muß Steffen leider wieder nach Oldenburg zurück. Ich steuere erneut Stengarde an, wo ich bisher gut gefangen habe. Bei Stengarde strand kann ich wieder 2 Fische landen und einen Fehlbiss verzeichnen. Einige Anfasser bekomme ich bei Stengarde Skov, aber nichts bleibt hängen. Ich muß zum Abendessen. Zum erstenmal allein mit Bärbel auf dieser Tour. Alle anderen sind nun fort.

In der Nacht zum Donnerstag jagen Sturmböen über die Insel. Ost und Westküste sind mit der Fliege nicht mehr befischbar. Ich entscheide mich für den Nordstrand, wo ich wenigstens den Wind von hinten habe. Nach längerer Zeit, ich will gerade die Schnur zum nächsten Wurf abheben, steht auf einmal eine Endfunziger hinter meiner Fliege. Flugschnur zum Einstrippen habe ich keine mehr drausen. Ich ziehe die Fliege mit der Rute langsam weiter. Ganz langsam kommt die Forelle nach, wie in Zeitlupe. Sie öffnet ihr Maul und inhaliert die Fliege ein, dreht langsam ab und schwimmt gegen die Rute. Drei Meter vor mir schüttelt sie sich und die Garnele kommt mir entgegen. Weg ist sie. Mehr passiert nicht mehr und ich breche ab.

Freitag, letzter Angeltag, böiger Wind, leichter Regen aber gut fischbar. Ich fische beide Seiten beim Leuchtturm von Hou Fyr erfolglos ab. Hier konnte ich genau vor einem Jahr eine 66er landen. Noch einmal fahre ich zum besten Strand der Tour nach Stengarde. Ein weiterer Grönländer lässt diese Entscheidung als richtig erscheinen. Auf der Rückfahrt nach Norden mache ich halt in Leybølle am Schießplatz. In der Bucht passiert nichts. Ich fische weiter Richtung Auto. Unterhalb des Kameramastes bekomme ich einen Anfasser, zwei Stipps später noch einmal. Fliege stehen lassen, langer Zug und Wumm. Nach spannendem Drill kann ich den letzten Fisch der Frühjahrstour landen. 61cm lang, ein toller Abschluss. Ein paar Fotos, da darf sie wieder schwimmen. Feierabend mit Meerforellen bis zum Herbst. Wird auch Zeit, meine Wathose hat seit heute ein Loch, nicht so angenehm bei 5° Wassertemperatur.

Fazit: Auf Grund der frühen Anreise war das Wasser noch etwas zu kalt. Grundeln, Mysis, Garnelen und Würmer haben wir nur wenige gesehen. Plattfische überhaupt keine. Aber Forellen waren da, meist mehrere auf recht engem Raum. Mit 17 gelandeten und einigen verlorenen Mefos, dabei 2

Exemplare über 60 cm bin ich mehr als zufrieden. Wieder einmal eine gelungene und erfolgreiche Tour und ein toller Saisonstart. Im Herbst sind wir wieder da, denn wie immer: Nach Langeland ist vor Langeland!

TL

Jörn



Erster Wurf, erster Stripp, erster Biss, erster Fisch!



Niklas, nördlichster Mensch auf Langeland



Niklas im Drill und Stefan schaut zu



Stefan und der Leuchtturm!



Am Ende des Regenbogens.....!



Tackleparade



Auszeit !!!!!



Jörn und seine 63er



Perfekter Fisch



Wo ist das Wasser hin?



Leybölle



Letzter Fisch der Tour. Das wars!